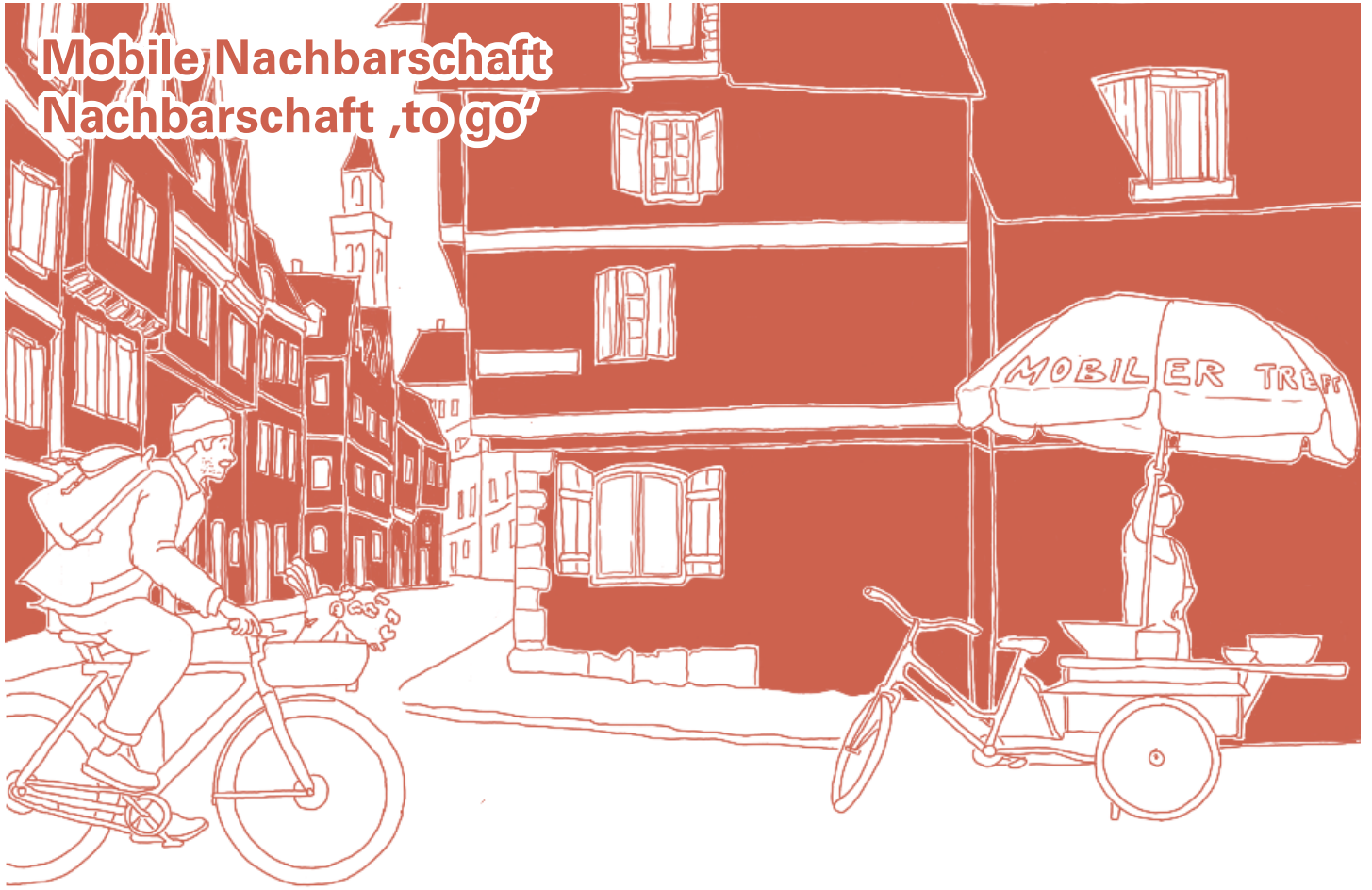


Mobile Nachbarschaft Nachbarschaft ,to go'



#Angebote der Daseinsvorsorge mobilisieren und auch in entlegenen Orten bereitstellen

#Angebote und Services rund um Versorgung, Bildung, Pflege etc. intelligent teilen

#Menschen, die unterwegs und auf Reisen sind, Orte und Räume der Begegnung bieten

#Nachbarschaften digital vernetzen

#Menschen von jung bis alt rund um die Uhr erreichen

Die Veränderung bestehender (Infra-)Strukturen gilt als sehr ressourcenintensiv. Gleichzeitig sehen wir uns mit einer zunehmenden Ressourcenknappheit konfrontiert. Begrenzte Ressourcen gelten daher als Prämisse und Treiber dieses Nachbarschaftsansatzes und rücken den Menschen selbst in den Fokus. Dabei werden Mobilitätsangebote breiter gedacht: Nicht Personen müssen Angebote erreichen, sondern Angebote erreichen Personen. Das können **mobile Treffpunkte für jung oder alt** sein, ein **Kulturangebot auf Rädern**, das damit zugleich vielfältige regionale Initiativen vernetzt oder eine **aufsuchende Seelsorge**. Auch können Güter des täglichen Bedarfs mobil, **an Automaten oder Stationen** – räumlich verknüpft mit einem attraktiven Aufenthaltsort und einem Mobilitätsangebot – bereitgestellt werden. Die Digitalisierung bietet große Potenziale, den Menschen vor Ort neue Lebensqualität zu bringen wie beispielsweise durch teilautomatische oder digitale Anwendungen in den Bereichen Medizin und Pflege. Die Mobilisierung von Angeboten und Dienstleistungen kann dabei Orte und Menschen in der Region neu verknüpfen und den interkommunalen Austausch stärken.

Gebündelte Nachbarschaft

Vieles kompakt an einem Ort erreichen



#Angebote und Services in der Region intelligent bündeln – Synergien schaffen

#Erreichbarkeit von Angeboten der Daseinsvorsorge und Nachbarschaft für viele Menschen

#Bahnhöfe und Umsteigeorte mit Funktionen und Aufenthaltsqualität aufladen

#Solidarische Region: Nachbar:innen mitnehmen – auch interkommunal

#Mobilität und Daseinsvorsorge zusammendenken

Die 15-Minuten-Stadt ist ein Konzept, das Erreichbarkeiten von Alltagswegen wie Einkaufen, Arztbesuche oder soziale und kulturelle Angebote in weniger als 15 Minuten zu Fuß oder mit dem Rad sicherstellt. Eine solche Bündelung von Infrastruktur und Angeboten trägt deutlich zur Steigerung der Lebensqualität und der Verbesserung nachhaltiger Raumstrukturen bei. Diese Form der „Kompaktheit“ soll auf die regionalen Strukturen der Nachbarschaftsregion übertragen werden. Hierzu könnte ein **Netzwerk von Kristallisationspunkten** innerhalb der Nachbarschaftsregion entwickelt werden. Größere Mobilitätsstandorte wie z.B. **Bahnhöfe** haben das Potenzial, unterschiedliche Angebote der Daseinsvorsorge und der Mobilität an einem Ort zu bündeln. Bestehende **Ortszentren** könnten gestärkt werden, indem Daseinsvorsorge und Mobilitätsangebote besser gekoppelt werden. Für Gemeinden ohne Bahnanschluss lassen sich **Dorfzentren, Bäckereien, Schulen oder Kitas** zu Kristallisationspunkten des täglichen Bedarfs und Einsteigepunkten in nachhaltige Mobilitätsformen, beispielsweise on demand, ausbauen.

Alle-Generationen-Nachbarschaft



#Inklusive Nachbarschaften entwickeln

#Begegnung zwischen vielen Perspektiven und Lebenslagen schaffen

#Demografischen Wandel intelligent gestalten

#Einsamkeit entgegenwirken

#Menschen mit verschiedenen Bedürfnissen zusammenbringen

Soziale Teilhabe ist eine wesentliche Voraussetzung für das seelische Wohlbefinden aller Altersgruppen. Die „Alle-Generationen-Nachbarschaft“ rückt dieses menschliche Bedürfnis nach Verbundenheit und Austausch in den Mittelpunkt und nutzt dieses, um zugleich Synergien zwischen verschiedenen Bedürfnissen und Angeboten zu schaffen. So können Orte und Räume Gelegenheiten schaffen, dass Menschen zusammenzukommen und sich begegnen – ob als **Gasthaus 2.0** oder Multifunktionsraum angegliedert an eine bestehende Einrichtung wie eine Schule oder ein Altenheim. Wir benötigen neue Anlässe und Gelegenheiten, um Engagement und gegenseitige Hilfe zwischen den Generationen in den Austausch zu bringen, beispielsweise für Kinderbetreuung, schulische Unterstützung, Fahrdienste oder Einkaufen. Das lässt sich durch geteilte Infrastrukturen wie einem **Bürgerbus** oder durch **Lots:innen** für neue Nachbarschaften unterstützen. Neben der räumlichen ist auch die soziale Mobilität wichtig, um beispielsweise zuziehende und geflüchtete Menschen zu unterstützen, sich in unserer Region aktiv in das Leben und Arbeiten einzubringen. Inklusive Nachbarschaften können durch neue **Wohnformen, Bildung-, Sport- und Freizeitangebote** sowie nachbarschaftlich genutzte **Freiräume** entwickelt werden.

Engagement-Nachbarschaft



#Gelegenheiten und Räume für Mitmachen und Engagement schaffen

#Neue Organisationsformen für Versorgung und Zusammenleben: von Initiativen bis Genossenschaften

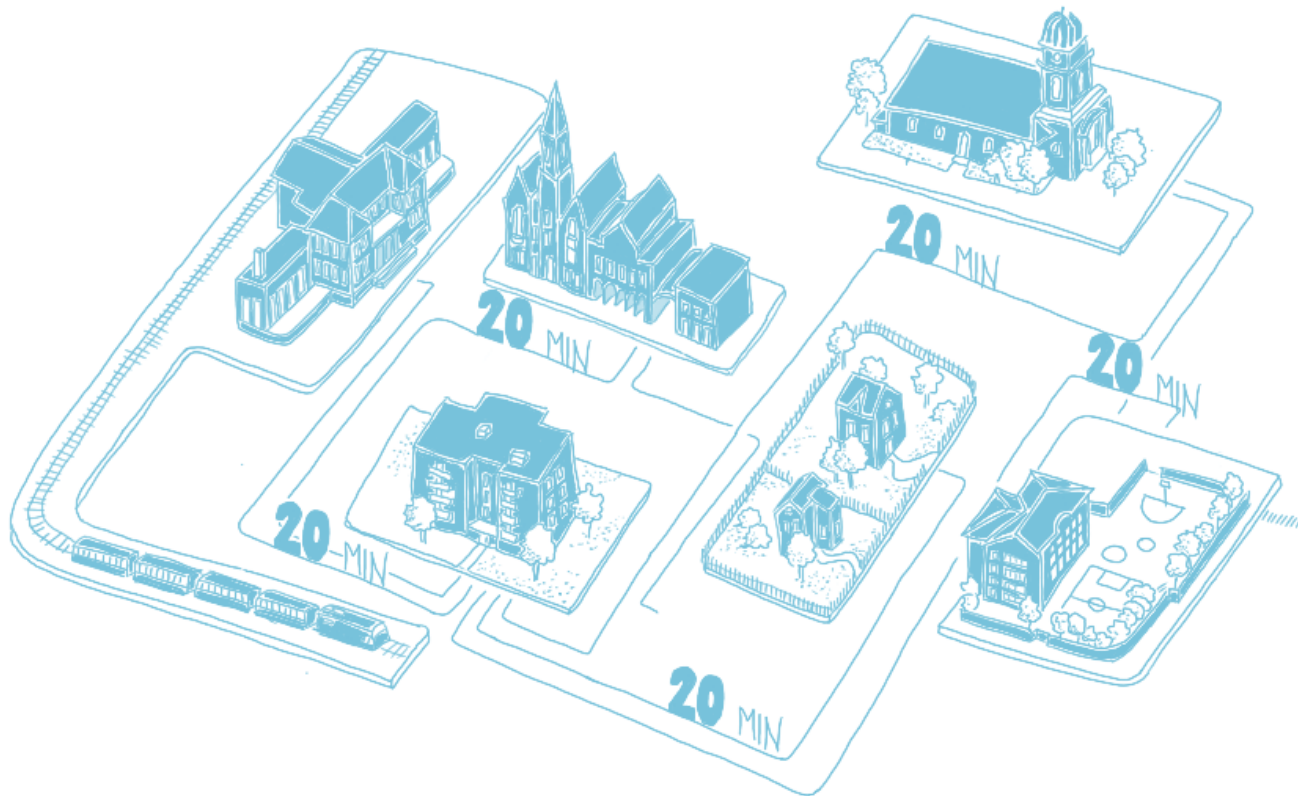
#Fachkräfte sind Mangelware: werden wir selbst aktiv!

#Unruhestand – Fit bleiben im Alter

#Menschen sinnstiftend integrieren und neue Aufgaben finden

Die Aufgaben, die vor uns liegen, benötigen unser aller Engagement – wir können die Zukunft unserer Region nur gestalten, wenn wir unsere eigene Motivation, unsere positiven Energien und unsere Zuversicht sinnstiftend einbringen. Heute haben wir in unserer Region eine lebendige und kleinteilige Landschaft engagierter Menschen, Initiativen und Vereine. Die Möglichkeit, selbst etwas zu gestalten und aktiv mitzumachen, kann Menschen motivieren, in der Region zu bleiben, neue Angebote, Nutzungen und Praktiken zu testen und ihre Erfahrungen mit anderen zu teilen. In der Region sind die räumlichen Distanzen größer als in einem Stadtviertel. Zur Stärkung der „Engagement-Nachbarschaft“ sollen Menschen der Nachbarschaftsregion auf neuen Wegen angesprochen und zum Mitwirken aktiviert werden. Das Sichtbarmachen und Vernetzen bereits vorhandener Angebote, beispielsweise über eine **digitale Plattform**, kann helfen, engagierte Menschen und Nutzer:innen besser zu erreichen und Synergien über Gemeindegrenzen hinweg zu schaffen. Die Vernetzung kann auch über eine regional erlebbare Aktion oder Veranstaltung gestärkt werden – zum Beispiel mit einem **langen Wochenende der Kunst und Kultur** mit offenen Ateliers und Workshops, die über ein nachhaltiges Mobilitätsangebot zu erreichen sind.

Mobilitätsangebote



#weniger unterwegs

#Wege sparen

#mobil unterstützt

#gut erreichbare „Spezialitäten“

#aktiv mobil und gesund

Mobilität ist die Möglichkeit von Menschen, ihre Bedürfnisse im Raum durch Bewegung zu erfüllen. Heute haben in der Region 10% der Haushalte kein Auto, 36% der Haushalte haben zwei Autos und mehr (MiD 2017). Der Umweltverbund hat im Modal Split einen Anteil von 36% (MiD 2017). Der Wandel hin zu einer postfossilen Mobilität ist drängend. Junge, alte und zuziehende Menschen wollen auch ohne Auto mobil sein können. Die Möglichkeiten eines flächendeckend attraktiven ÖPNV sind heute insbesondere im ländlichen Raum stark begrenzt – neben veränderten Antrieben und Fahrzeugen, benötigen wir für die Mobilitätswende insbesondere an die Raumstrukturen angepasste flexible Angebotskonzepte und ein verändertes Verhalten der Nutzer:innen in unserer Region. Die Wechselbeziehungen von Nachbarschaft und Mobilität können im Rahmen des IBA-Projektes auf vielfältige Art und Weise gestaltet werden, um soziale Teilhabe und nachhaltige Mobilität wirkungsvoll zu stärken:

- Mehr vor Ort erledigen und erleben können, um weniger unterwegs zu sein.
- Angebote in der Region stärker bündeln und diese mit nachhaltigen Mobilitätsangeboten für viele Menschen erreichbar machen.
- Daseinsvorsorge und Begegnung durch mobile Angebote unterstützen und damit viele Orte und Menschen in der Region ansprechen.
- Mit dem Fahrrad oder zu Fuß aktiv mobil sein und damit Verbundenheit mit Orten und Landschaften erleben und die eigene Gesundheit stärken.